gestreuten launigen und witzigen Bemerkungen über das Treiben der Politiker machen die Lektüre der Schrift zu einer angenehmen Unterhaltung. Besonders gefallen hat uns, was Mensdorff über unsere moderne „Maranos-Kultur“ sagt. Das sind Kernschüssel Mögen sie die vielen Harmlosen und Ahnungslosen in der österreichischen Aristokratie aufscheuchen, damit man die „Marannos“ aus den Adelspalästen endlich hinauswirft, sonst wird — wie in Frankreich und Preußen — der Tag kommen, an dem die Marannos den Adel hinauswerfen.

Das fließende Licht der Gottheit von Mechtild Magdeburg, ins Neudeutsche übertragen und erläutert von Mela Escherich, Gebr. Paertel, Berlin 1909. Preis Mk. 8.—. Mechtild v. Hesta (geb. 1212, gest. 1277) ist eine der bedeutendsten mittelalterlichen Mystikerinnen und M. Escherich hat sich ein unstreitiges Verdienst durch die Neuherausgabe dieser interessanten Schriften erworben, denn sie bilden eine wichtige Quelle der heroischen Rassenpsychologie und beweisen, daß die Mystik eine der Lebensbedingungen der höheren Rasse ist. Manche der wiedergegebenen Gedichte sind Perlen der geistlichen Lyrik.

Klausen und Umgebung von Dr. Pitra, Verlag Tyrolia, Brixen, K 1·50. — Wer das herrliche Säben, die Heimstätte des Tiroler Minnesängers Leutold von Saeben besuchen will, oder über diese heroische und romantische Landschaft Aufschluß sucht, der greife zu diesem trefflichen Führer. Auch wer nur im Geiste eine Reise dahin machen will, wird dank den künstlerisch aufgenommenen Photographien auf seine Kosten kommen.

Gedichte von Karl Gottfried Ritter v. Leitner, ausgewählt, herausgegeben und mit einer lebensgeschichtlichen Einleitung versehen von Anton Schlossar, Verlag Ph. Reclam jun., Leipzig, Preis 60 Pf. — Wir beglückwünschen Schlossar aus vollem Herzen, daß er auf den glücklichen Gedanken kam, die Gedichte des gemütsvollen österreichischen Dichter von Leitner (geb. 1800 gest. 1890) von neuem herauszugeben. Leitner war sowohl in seinem Äußeren als in seinem Werke ein echtes Kind der heroischen Rasse. Manchen seiner Lieder wurde die Auszeichnung zuteil, von Schubert vertont zu werden. Eine bessere Empfehlung für einen Lyriker kann es wohl nicht geben.

Fürsorgewesen, acht Vorträge, Verlag Otto Gmelin, München, Mk. 3.—. Eine treffliche Sammlung rassenhygienischer Vorträge: Fürsorge f. d. frühere Kindesalter von Hofrat Meyer, Fürsorge im schulpflichtigen Alter von Dr. Dörnberger, Fürsorge für die schulpflichtige Jugend von Dr. Vogt, Fürsorge für die schulentlassene Jugend von Dr. v. Gruber, Fürsorge für die kriminell veranlagte Jugend, Fürsorge gegen Krankheiten von Dr. Kerschensteiner, Fürsorge für die Kranken von Dr. Freudenberger, Über sexuelle Fürsorge von Dr. Kopp.

Herausgeber und Schriftleiter, J. Lanz-Liebenfels Rodaun-Wien.
8484 10 Ob.-öst. Buchdruckerei- u. Verlagsgesellschaft Linz.

Ostara
Bücherei d. Blonden
und Mannesrechtler.
Nr. 42.

Die Blonden und Dunklen im politischen Leben der Gegenwart.

Von J. Lanz-Liebenfels

Inhalt: Rasse und politische Gesinnung, die dunklen Breitschädel als Geschäftspolitiker, konservative, revolutionäre u. reaktionäre Rassen, die reichsdeutschen Abgeordneten rassenanthropologisch untersucht, Zahl und Tätigkeit der blonden und dunklen Abgeordneten im österreichischen Parlament, je dunkler desto „freisinniger“, politische Schaumschläger und Gaukler, die „Volksfreundlichkeit“, die bei dem „Hofrat“ aufhört, die Verteilung der Blonden und Dunklen in Mitteleuropa; die Rassenanthropologie der österreichischen und reichsdeutschen Wähler, Rassenpolitische Leitsätze und Folgerungen.

Verlag der „Ostara“, Rodaun, 1910
Auslieferung für den Buchhandel durch
Friedrich Schalk in Wien.

Jedes Heft enthält einen für sich abgeschlossenen Aufsatz

Die „Ostara" erscheint in zwangloser Folge. Ein Heft kostet (samt Postporto) einzeln 40 H. = 35 Pf. Zehn Hefte vorausbezahlt 4 Kronen = 3·50 Mark. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und die Leitung der „Ostara" zu Rodaun bei Wien entgegen. Herausgeber und Schriftleiter: J. Lanz-Liebenfels, Rodaun-Wien.

Die „Ostara" ist die erste und einzige Zeitschrift zur Erforschung und Pflege des heroischen Rassentums und Mannesrechts,

die die Ergebnisse der Rassenkunde tatsächlich in Anwendung bringen will, um die heroische Edelrasse auf dem Wege der planmäßigen Reinzucht und des Herrenrechtes vor der Vernichtung durch sozialistische und feministische Umstürzler zu bewahren.

Bisher erschienen:

1. Die österreichischen Deutschen und die Wahlreform von &c., 40 H. = 35 Pf.
2. Wahlreform, Gewerbereform, Rechtsreform von &c., 40 H. = 35 Pf.
3. Revolution oder Evolution? von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
4. Ungarns wirtschaftlicher Bankerott von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf. (Vergriffen!)
5. „Landgraf werde hart". Eine altdeutsche Volkssage, neuzeittümlich erzählt von Adolf Hagen, 40 H. = 35 Pf.
6. Die Reichskleinodien zurück nach dem Reich! Völkische Richtlinien für unsere Zukunft von Harald Arjuna Grävell van Jostenoode, 40 H. = 35 Pf.
7. Ostara, die Auferstehung des Menschen, eine Osterfestschrift von Dr. phil. Adolf Harpf, 40 H. = 35 Pf.
8. Die deutschösterreichischen Alpenländer als Fleisch- und Milchproduzenten von Ing. Ludwig von Bernuth, 40 H. = 35 Pf.
9. Der völkische Gedanke, das aristokratische Prinzip unserer Zeit von Dr. phil. Adolf Harpf, 40 H. = 35 Pf.
10. u. 13. Anthropogonika, ausgewählte rassengeschichtliche Urkunden von J. Lanz-Liebenfels, 80 H. = 70 Pf. (Vergriffen!)
11. u. 12. Das Weibwesen, eine Kulturstudie v. Dr. phil. A. Harpf, 80 H. = 70 Pf.
14. Triumph Israels von R. Freydank, 40 H. = 35 Pf.
15. Weibliche Erwerbsfähigkeit u. Prostitution von Dr. E. v. Liszt, 40 H. = 35 Pf. (2. Auflage!)
16. Judas Geldmonopol im Aufgang und im Zenith, zwei Zeitgedichte von Doktor Adolf Wahrmund, 40 H. = 35 Pf.
17. Die Titelfrage der Techniker, 40 H. = 35 Pf.
18. Rasse und Wohlfahrtspflege, ein Aufruf zum Streik der Wohltätigkeit von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. (Vergriffen!)
19. u. 20. Die Zeit des ewigen Friedens, eine Apologie des Krieges als Kultur- und Rassenauffrischer, von Dr. phil. Adolf Harpf, 80 H. = 70 Pf.

Abschnitt 42 der „Ostara".

Um den Rassen-Schönheitspreis können sich bewerben alle Abonnenten und Leser der „Ostara" gegen Einsendung 10 solcher Abschnitte (desselben oder verschiedener Hefte) und einer genauen Photographie. Beurteilung und Zuerkennung erfolgt auf Grund der im Hefte 31 angegebenen Rassenwertigkeitsbestimmung. Auszahlung der Preise am 1. Jänner jeden Jahres.

Die natürlichen und rassentümlichen Grundlagen des politischen Lebens.

Die Beziehungen der Rasse zu dem politischen Leben bilden einen der anziehendsten aber schwerst zu behandelnden Vorwürfe der Rassenforschung. Bestehen denn solche Beziehungen überhaupt, wird man mich fragen? Schon Carus antwortet darauf: „Ein großer Teil des Elends unserer menschlichen Gesellschaft geht von den Köpfen mit niederem Schädel oder verhältnismäßig niederem Vorderhaupt aus, und wer Beobachtungsgabe hat, kann hier Stoff genug zu trüben Gedanken finden.[1]" Ganz ähnlich äußert sich Reich, wenn er schreibt: „Beobachtet man bei den höher gebildeten Klassen eines Volkes die Inhaber breiter und niedriger, anderseits die Besitzer hoher und schmaler Köpfe, jede Kategorie für sich und beide Kategorien in ihrem gegenseitigen Verhalten, so findet man bald, daß die Breitköpfe vorwiegend Spezialisten, die Hochköpfe vorwiegend Generalisten sind, daß die ersten im ganzen engherziger, die letzteren im ganzen großherziger sind, daß die Breitköpfe dem tatsächlichen Materialismus zuneigen, die Hochköpfe aber dem wirklichen Idealismus ... Die Breitköpfe neigen mehr zur Weltweisheit der Schule, die Hochköpfe zur Weltweisheit, die die Schule flieht."[2] Wir wollen nun genauer nachprüfen, ob Carus und Reich richtig beobachtet haben.

Wir haben gefunden,[3] daß der heroische (d. i. der blonde, helläugige) Mensch schon durch seinen ganzen Körperbau die Offenbarung einer harmonischen Seele darstellt, und Intellekt und Charakter bei ihm in schönem Einklang stehen. Politik ist die Kunst der Staatsordnung. Schon allein aus der harmonischen Geistesanlage des heroischen Menschen ließe sich daher auf seine hervorragende Anlage zur Politik — allerdings Politik als staatliche Ordnung verstanden — schließen. Das helle Kolorit der blonden und helläugigen Rasse haben wir ferners als eine Folgeerscheinung ihrer idealeren und geistigeren Veranlagung erkannt.[4] Nun aber verlangt die wahre und echte, Staaten gründende und erhaltende Politik ein großes Maß von Idealität, sie verlangt von dem Intellekt, das Gemeinwohl als solches richtig zu erkennen, seine Daseinsbedingungen für die Gegenwart und Zukunft voraussichtig zu beurteilen und die nötigen Sicherungsmaßregeln für den Bestand des Gemeinwesens richtig und zur richtigen Zeit zu treffen. Diese edle und echte Politik verlangt von dem Charakter glühende Liebe und Begeisterung und das Schwerste, was überhaupt verlangt werden kann, Selbstaufopferung, nicht im Interesse einer persönlichen, greif- und faßbaren Sache, sondern für das Vaterland, für das Volk, für die Rasse, also für Ideen, allerdings die höchsten Ideen und Ideale, die die Menschheit besitzt. Ohne diesen Idealismus ist Staatengründung und Staatenerhaltung nicht möglich.

[1] Carus, Symbolik der menschlichen Gestalt, Leipzig, 1853, S. 145.
[2] Reich, D. Gestalt des Menschen und deren Beziehungen zum Seelenleben, Heidelberg, 1878, S. 163.
[3] Vgl. „Ostara" Nr. 37: „Charakterbeurteilung nach der Schädelform." Das Studium dieser Schrift ist zum Verständnis der vorliegenden unerläßlich!
[4] Vgl. „Ostara" Nr. 36: „D. Sinnes- und Geistesleben der Blonden und Dunklen."

Idealismus ist daher eine unerläßliche Vorbedingung zur politischen Veranlagung. Nun aber ist gerade die Idealität die hervorstechendste Eigenschaft des heroischen Menschen, die seine Intelligenz und seinen Charakter in besonderer Weise beeinflußt. An seinem Schädel ist unter allen „phrenologischen Sinnen" der 19. (Idealital) am schärfsten ausgeprägt. Der gute Politiker muß aber auch stets ein Optimist sein und ein edles, gerechtes und doch scharfes Urteil besitzen. All diese Eigenschaften kommen dem heroischen Menschen zu, denn für seine Stirne ist die besondere Ausbildung des „Causalital's" (35. „Sinn"), des Schlußvermögens, „Comicatal's" (20. „Sinn"), der Heiterkeit, und „Vonital's" (15. „Sinn"), der Güte und Gerechtigkeit, besonders typisch. Infolge seiner Langschädeligkeit sind auch die am Hinterhaupt lokalisierten „Sinne" „Consciental" (16.), Gewissenhaftigkeit, „Ambital" (11.), Ehrgeiz, und besonders der „Ipsotal" (10.), das Selbstgefühl, die Wurzel seines Freiheits- und Herrensinnes, besonders stark entwickelt. Die heroische Rasse ist eine Herrenrasse, und als eine Herrenrasse die Rasse und Vorkämpferin wirklicher Freiheit, jedoch einer Freiheit, die Güte und Gerechtigkeit in sich einschließt.

Doch noch ein Zug der heroischen Politik darf nicht vergessen werden, denn er spielt in der Weltgeschichte eine wichtige, wenn nicht die wichtigste, Rolle. Der heroische Mensch besitzt einen ausgesprochenen Sinn für Religion und Mystik, weswegen in seiner Schädelform der 18. „Sinn" („Miraculital") besonders scharf zum Ausdruck kommt. Die heroische Politik ist nicht nur eine Herren-, sondern auch eine Priesterpolitik; ich betone P r i e s t e r - Politik, was wohl zu unterscheiden ist von Pfaffenpolitik.

Die m i t t e l l ä n d i s c h e R a s s e ist in allem ein einseitiges Zerrbild der heroischen Rasse.. Sie ist im geistigen und besonders im politischen Leben die „überaktive" Rasse der Revolutionsmänner und eitlen Ehrgeiz-Politiker. Die Mittelländer sind im allgemeinen ebenfalls Langschädel, der wesentliche Unterschied besteht jedoch darin, daß ihr Schädeldach niedrigerer ist, es treten daher die an der Unterstirne und am Hinterhaupt gelagerten „Sinne" stärker hervor, ohne wie bei der heroischen Rasse von den unter dem hohen Schädeldach gelegenen „Sinnen" beherrscht und gezügelt zu werden. Deswegen ist bei ihnen „Ipsotal" (10., Selbstgefühl) und „Ambital" (11., Ehrgeiz) übermäßig ausgebildet und ohne psychisches Gegengewicht. Der Mittelländer ist auch freiheitsliebend, aber seine Freiheit artet in Selbstsucht und schrankenlose Willkür und nicht selten in Grausamkeit gegen seinen Nebenmenschen aus. Er ist der geborene Demagoge und versteht es infolge des stark ausgebildeten 33. „Sinnes", des „Verbotals", (der Rednergabe), die Massen zu entflammen und aufzureizen! Aber besonders charakteristisch für ihn ist, daß sich der 3. „Sinn", der „Concentratal", zwar nicht im allgemeinen in seinem ganzen Charakter, wohl aber im geschäftlichen und politischen Leben stark äußert. Der Mittelländer hat auf diesem Gebiete immer als Sammler gewirkt: Auf geschäftlichem Gebiet als Händler, Großkapitalist, Trustpolitiker, Internationalist, auf politischem Gebiete als Universalist. Alle Gründer der Universalstaaten hatten mediterranoiden Rasseneinschlag, so: Alexander M., Cäsar, Karl M., Napoleon I. und vor allem die Päpste. Den Mittelländern fehlt es infolge ihrer schmalen Kopfform an dem „Sinn der Gewissenhaftigkeit" (16., Consciental), sie sind die ewig politisierende Rasse, die nie festen Ankergrund findet; aus dieser Rasse gehen die windigen politischen Schaumschläger und Volksaufwiegler hervor. Ihr Wirken ist daher mehr fermentativ und destruktiv, als konservativ und konstruktiv. Ein Hinweis auf die südamerikanischen Republiken, auf Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland und Serbien möge genügen. Leidenschaft, Unruhe und ungebändigte Maßlosigkeit ist der Grundton der politischen Geschichte jener Völker. In religionspolitischer Beziehung sind sie gleichfalls „überaktiv", sie sind die „bigotte" und die Pfaffenrasse. Ihre Religion ist Äußerlichkeit und hohler Prunk, und daher im Grunde keine Religion.

Bei den N e g e r n sind im Verhältnis zu den Mittelländern alle leidenschaftlichen Züge noch mehr verstärkt, während der Intellekt zurücktritt. Sie spielen in der Weltpolitik gar keine Rolle.

Ein wesentlich anderes Bild gewährt die m o n g o l i s c h e R a s s e. Schon vermöge ihrer körperlichen Kleinheit, ihrer kurzen Arme und Beine, ihrer ungeheuren Zahl und unheimlichen Fruchtbarkeit stellt sie sich als unverkennbare Herden- und Sklavenrasse dar. Infolge der runden Schädelform ist der 14. Sinn („Veneratal"), der Verehrungs- und Sklavensinn besonders ausgebildet. Das Wort „Byzanz" genügt. Dagegen kann den Mongolen gegenüber den Mittelländern 16 der „Sinn der Gewissenhaftigkeit" („Consciental") nicht abgesprochen werden. Doch ist er nicht wie beim heroischen Menschen durch andere Sinne ausgeglichen, weswegen die Gewissenhaftigkeit der Mongolen zur kleinlichen Pedanterie und zum Bureaukratentum ausartet. Sie sind die „Konservativen" und „Reaktionäre" im schlechten Sinne des Wortes, die verbohrten und begriffsstützigen Bierbankpolitiker und Geschäftspolitiker, die alles nur vom kurzsichtigsten und nüchternsten Nützlichkeitsstandpunkt betrachten. Im Gegensatz zu dem übertriebenen Kosmopolitismus der Mittelländer sind sie die Vertreter der „Kirchturmpolitik" und des einseitigsten Nationalismus und Chauvinismus. Beispiele: die französischen, tschechischen, deutschböhmischen, magyarischen „Real"- und „Nationalpolitiker". In allen diesen Ländern herrscht der dunkle mongoloide Breitschädel vor. In religionspolitischer Beziehung sind sie entweder ganz religionslos oder Anhänger einer nüchternen Zweckmäßigkeits-Religion (vgl. die englischen Puritaner, die bezeichnenderweise „R u n d - k ö p f e" hießen!).

Rassenanthropologie u. Rassenpsychologie der Parteien des deutschen Reichstages.

Zu beweisen, daß die Parlamente E n g l a n d s und S c h w e d e n s, N o r w e g e n s und D ä n e m a r k als Vertretungen der verhältnismäßig reinrassigsten blonden Völker im allgemeinen eine ruhige, konser-

vative, dabei im Wesen echt freiheitliche Politik betreiben und immer betrieben haben, und von den südeuropäischen fast völlig aus Mittelländern zusammengesetzten Parlamenten gerade das Gegenteil zu gelten habe, dies hieße, eigentlich offene Türen einrennen. Das englische Parlament ist das Muster aller anderen derartigen Einrichtungen gewesen und es ist gewiß bezeichnend, daß sich diese Einrichtung, die ja eigentlich keine Neuschöpfung, sondern nur eine Beibehaltung, also „Konservierung", der alten urgermanischen und urarischen Volksvertretung war, allein bei dem reinrassigen Inselvolke bewahrte. Auffallend bei England und Schweden ist, daß diese Völker trotz weitgehender religiöser Toleranz und trotz Abschaffung jedes römischen Einflusses die kirchliche Hierarchie bestehen ließen und im großen und ganzen religiöse Völker sind, während gerade umgekehrt die mittelländischen Staaten, in welchen es an römisch-katholischer Hierarchie nicht mangelt, einerseits ausgesprochen atheistische und antireligiöse Politik betreiben, anderseits einer übertriebenen Bigotterie huldigen. Trotzdem nun diese Verhältnisse allgemein bekannt sind, ist man doch meistens nicht geneigt, sie auf die Rassenverschiedenheiten zurückzuführen, sondern sucht den Grund der nicht wegzuleugnenden Verschiedenheit der politischen Richtung in der Verschiedenheit des Milieus, der Geschichte, der Konfession u. dgl. mehr. Um nun diese nicht ganz zutreffenden Ansichten zu widerlegen, wollen wir im Nachfolgenden das reichsdeutsche und österreichische Parlament einer eingehenden Untersuchung unterziehen und nachweisen, daß in einem und demselben Milieu gleichfalls die verschiedensten politischen Strömungen vorhanden sein können und der Grund hiefür lediglich in der Rassenveranlagung zu suchen sei.

Unter den Parteien des deutschen Reichstages[1] führen wir an erster Stelle an: Die Deutschkonservativen (62). Davon gehören der heroischen Rasse an die Abgeordneten: v. Byern (Wahlkreis Magdeburg 3), Feldmann (Hannover 10), v. Gersdorff (Posen 3), Glüer (Königsberg 7), Henning (Frankfurt 10), Fürst Hohenlohe-Öhringen (Oppeln 1), Graf Kanitz (Gumbinnen 2), Frhr. v. Maltzan (Mecklenburg-Schwerin 4), ein prächtiges heroisches Langgesicht, v. Pressentin (Königsberg, 10), Siebenbürger (Stettin 6), Sielermann (Minden 1), Fürst Inn- und Knyphausen (Hannover 1). Das heroische Rassenelement macht demnach in dieser Partei 19·35% aus. Allerdings sind insbesondere aus den ostelbischen Wahlkreisen viele blonde Brachyzephale vertreten; dunkle Brachyzephale mit sehr geringer heroider Rassenbeimischung zähle ich nur 4, was 6·45% ausmacht. Blond : Brünett = 12 : 4. Programm: Richtung besagt der Name, außerdem Kräftigung der christlichen Lebensanschauung, Förderung der Landwirtschaft, des Genossenschaftswesens, Bekämpfung des Börsenwesens, des Sozialismus und Anarchismus. Doch hat die Partei nicht selten ihr Programm ganz einseitig und in gewalttätiger Weise betätigt und so den Konservativismus auf die Spitze getrieben. Für den Rassenpsychologen ist es klar, daß diese Eigenheit der Partei ihrem hohen Prozentsatz an blonden Breitköpfen zuzuschreiben ist.

[1] Personalstand zur Zeit der Neuwahl 1907.

Die Deutsche Reichspartei. Von den 23 Abgeordneten haben heroischen Rassentypus: Dr. Hoeffel (Elsaß-Lothringen 11), v. Liebert (Sachsen 14) und Geheimrat Schmidt (Sachsen-Altenburg), das sind im ganzen 13·04%. Ausgesprochen dunkel und brachyzephal ist nur ein Mitglied was 4·06% ausmacht. Blond : Brünett = 3 : 1. Programm: Freikonservativ, wirtschaftlich, agrarisch, nicht irreligiös, für Stärkung des Reiches.

Das Zentrum (105 Abgeordnete) besitzt an heroischen Rassenelementen: Prinz Arenberg (Aachen 1), ein prächtiger heroischer Kopf, Dr. Becker (Köln 5), Euler (Trier 3), Fritzen (Düsseldorf 7), Fritzen (Düsseldorf 9), Gröber (Württemberg 15), prächtiger intelligenter Kopf mit mächtiger steiler Stirne, Frhr. v. Hertling (Münster 2), Dr. Pfeiffer (Oberfranken 4), prächtiges Profil, Graf Praschma (Breslau 13), zwar etwas mesoprosop, aber gut modellierte Züge und helles Kolorit, Renner (Oberbayern 7), hohe Stirne, aber helles Kolorit und Dolichoprosopie, Wellenborn (Koblenz 5), zwar dunkel im Kolorit, aber prächtiges Langgesicht, ebenso Wattendorf (Münster 4), und Wellstein (Koblenz 3). Frhr. v. Wolff-Metternich (Trier), ein typischer, langgesichtiger, heroischer Aristokratenkopf. Insgesamt macht das heroische Element 14·28% aus. Das dunkle, breitschädelige Element macht gleichfalls 14·28% aus, denn ich zähle 14 Abgeordnete dieses Typus in der Partei. Blond : Brünett = 14 : 14. Diese Ziffern allein schon geben für den Rassenpsychologen das Programm an. Die Partei ist eine Mischpartei, wie sie ja davon ihren Namen und Sitz im „Zentrum" des Reichstages hat. Sie vereinigt alle Parteischattierungen vom feudalen Konservativen bis zum Demokraten in sich. Der Katholizismus, also eine religiöse Idee, stellt zwischen den Mitgliedern die Verbindung her.

Die Nationalliberalen (55 Mitglieder). Prächtige heroische Rassentypen sind: Dr. Arning (Hannover 7), Geheimrat Beck (Baden 12 : Heidelberg), Buchsieb (Wiesbaden 4), Prinz Schönaich-Carolath (Frankfurt 7 : Guben-Lübben), Prof. Detto (Frankfurt 4 : Frankfurt-Lebus), Dr. Hieber (Württemberg 2 : Kannstatt-Ludwigsburg), Link (Mecklenburg-Schwerin 5 : Rostock-Doberan), Ortel (Marienwerder 4 : Thorn-Kulm), ein prächtiger, echt aristokratischer Kopf, desgleichen Dr. Osann (Hessen 4 : Darmstadt-Großgerau), Rimpau (Magdeburg 8 : Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode), Schellhorn (Pfalz 2 : Landau) und v. Schubert (Trier 6 : Otterweiler), zusammen 21·8%. Doch stehen diesen hochwertigen Elementen 13 minderwertige gegenüber, das sind 23·63%. Blond : Brünett = 12 : 13. — Auch die Nationalliberalen sind eine Mischpartei. Denn wie schon ihr Name sagt, haben sie ein nationales und ein liberales Programm, verfolgen also teils konservative, teils wieder sogenannte freisinnige Ziele.

Freisinnige Volkspartei (27 Mitglieder). Davon sind Heroiden: Prof. **Eickhoffer** (Düsseldorf 1: Lennep-Weltmann), **Günter** (Sachsen 23: Plauen), **Manz** (Mittelfranken 2: Erlangen-Fürth), Dr. **Müller-Meiningen** (Sachsen-Meiningen 1), besonders prächtiger Kopf, Dr. **Wiener** (Erfurt 1: Nordhausen), zusammen 18·52%. Diesen stehen 7 dunkle Brachyzephale mit 25·93% gegenüber. Blond : Brünett = 5: 7. Das brünette Element überwiegt demnach schon ausgesprochen. Das Programm ist mäßig liberal, eigentlich genauer ausgedrückt: „konstitutionell"; die Partei verleugnet nationale Grundsätze nicht und nannte sich als erste Partei eine „deutsche" Partei.

Wirtschaftliche Vereinigung (19 Mitglieder). Davon sind blonde und gut modellierte Köpfe: v. **Damm** (Braunschweig 3), v. **Liebermann** (Kassel 3), zwar mesoprosop, Dr. **Stoecker** (Arnsberg 1), **Vogt** (Württemberg 11), macht zusammen 21·05%. Dunkle Brachyzephale zähle ich 6, was 31·57%. Blond : Brünett = 4: 6. Das Programm dieser Partei ist, wie ihr Name sagt, ein rein praktisches. Das ideelle Moment fehlt, deswegen auch offenbar das heroische Rassenelement.

Die **Polen** (18 Mitglieder), haben verhältnismäßig viele Langköpfe und Langgesichter, zur heroischen Rasse wäre jedoch nur **Graf Budzewo** (Posen 2) und Dr. v. **Dziembowski** (Bromberg 4) zu rechnen, das sind 11·11%. Doch haben sie 4 Mitglieder, also 22·22%, nichtheroischer Rasse unter sich. Blond : Brünett = 2: 4. Programm: national-chauvinistisch, deswegen auch die doppelt so große Anzahl Dunkelrassiger. Noch schlechter steht es mit der **deutschen Volkspartei** (7 Mitglieder), aus der nur **Storz** (Württemberg 14: Ulm) der heroischen Rasse beizuzählen wäre. Dagegen zähle ich 4 Abgeordnete nichtheroischer Rasse, also 57·14%, gegen **Storz**, der mit 14·28% zählt. Die Mitglieder dieser Partei zeichnen sich alle durch gewaltige Stirnen aus. Blond : Brünett = 1 : 4. Programm: Demokratismus. Die Partei ist aus der süddeutschen Demokratenpartei des Jahres 1818 hervorgegangen. Es ist daher das vierfache Überwiegen des brünetten Elements ganz verständlich.

Sozialdemokraten (43 Abgeordnete). Die heroische Rasse wird in dieser Partei vertreten durch 3 prächtige Köpfe: **Auer** (Sachsen 17: Merane-Glauchau), **Ledebour** (Berlin 6: Nord- und Nordwest) und **Sachse** (Breslau 10: Waldenburg); das sind im ganzen 6·97%. Demgegenüber gehören der nichtheroischen Rasse 14 Mitglieder, also 32·55% an. Blond : Brünett = 3: 14. Programm: wirtschaftlicher und politischer Demokratismus, Pöbelherrschaft und daher Herrschaft der Dunkelrassigen. Die wenigen Blonden, die da mittun, sind Idealisten, die von ihren dunklen „Genossen" mißbraucht werden. Sie sind meist vom Typus der suggestiblen Blonden, die sich leicht überreden lassen.

Ein merkwürdiges, mich im ersten Augenblick ganz überraschendes Bild, gewährt die **Freisinnige Vereinigung** (14). Bei keiner anderen Partei findet man soviel Mitglieder, die eine so enorme Stirnentwicklung zeigen. Bis auf den Abgeordneten Dr. **Naumann-Hofer** (Lippe) haben sämtliche 13 Mitglieder gewaltige Stirnen, ein Zeichen von hochentwickelter Intelligenz. Dagegen fehlt das reine blonde heroische Rassenelement fast ganz, ich finde als einzigen blonden Heroiden nur Bergrat **Gothein** (Stralsund 2: Greifswald), dagegen 7 dunkle oder brachyzephale Abgeordnete, das sind 50% gegenüber 7·15% heroider Elemente. Blond : Brünett = 1 : 7. Das Programm ist höchst unklar aber sehr wortreich. Wirtschaftlich wird das Blaue vom Himmel herabversprochen, selbst für die Bauern.

Die **Deutsche Reformpartei** (6 Abgeordnete) hat einen einzigen langgesichtigen Abgeordneten, doch gehört derselbe der dunklen Mittelländer-Rasse an; dunkle oder ausgesprochen brachyzephale Köpfe zähle ich 3, also 50%. Das Programm dieser Partei wäre gut, doch hat man von einer Verwirklichung noch nichts gehört. Vielleicht ist die Partei auch zu klein. Jedenfalls fehlt es ihr noch an dem leitenden und überragenden Kopf.

Unter den **Fraktionslosen** (11) habe ich nur 2 Mitglieder: Dr. **Ricklin** (Elsaß-Lothringen 1: Altkirch-Thann) und **Hanssen** (Hadersleben-Sondersburg) finden können, die man der heroischen Rasse zuzählen könnte, denen 4 Mitglieder nichtheroischer Rasse gegenüberstehen. Blond : Brünett 2 : 4. „Fraktionslose" sind eigentlich Parteilose, sie können daher für unsere Untersuchung nicht verwertet werden. In Summa haben wir also gefunden, daß von den 390 untersuchten Reichstagsabgeordneten 63 heroische Rassenmenschen sind, d. i. 16·15%, während der ausgesprochen nichtheroischen dunklen Rasse 83 Mitglieder, d. i. 21·05% angehören. Blond: Brünett = 63: 83.

Rassenanthropologie u. Rassenpsychologie der Parteien des österreichischen Reichrates.

Bei Untersuchung der **österreichischen Parlamentsparteien** stoßen wir unter Berücksichtigung der verschiedenartigen Zusammensetzung auf ganz ähnliche Verhältnisse wie bei der Untersuchung des deutschen Reichstages. Um dem Vorwurf der Voreingenommenheit zu begegnen, habe ich bei der Rassenwertigkeitsbestimmung der rechtsseitigen Parteien einen strengeren Maßstab angelegt als bei den linksseitigen und nichtdeutschen Parteien (Über Rassenwertigkeit vgl. „Ostara" Nr. 31.)

Am meisten Blonde sind in der Partei der **Deutschkonservativen** (29 Mitglieder). Davon sind nach sehr strenger Auslese 6 der heroischen Rasse beizuzählen: **Blöchl** (Oberösterreich 14), **Doblhofer** (Oberösterreich 9), **Eisterer** (Oberösterreich 10, v. **Fuchs** (Salzburg 7), **Perwein** (Salzburg 6), **Waldl** (Oberösterreich 17), das sind zusammen 20·68%. Es ließen sich jedoch noch einige Abgeordnete anführen, die eine sehr gute Kopfbildung aufweisen, doch will ich, um recht strenge zu sein, nicht mehr in Betracht ziehen, da sich unter den übrigen Mitgliedern einige Breitköpfe, wenn auch sonst mit hellem Kolorit finden. Ausgesprochen dunkelrassig mit anthropologisch minderwertigen Formen finde ich nur 2 Mitglieder, d. s. 6·89%. Ich bemerke fernes, daß

in dieser Partei im allgemeinen die mehr derberen, bäuerlichen Typen der heroischen Rasse vorherrschen. Blond : Brünett = 6:2, also merkwürdigerweise genau dasselbe Verhältnis wie bei den Deutschkonservativen im Deutschen Reiche. Programm der Deutschkonservativen: Besagt Name, in wirtschaftlicher Beziehung agrarisch. In religiöser Beziehung strengkatholisch, doch nicht so ultramontan und intolerant wie die dunklen oberrheinischen Fanatiker im reichsdeutschen Zentrum.

Christlichsoziale (66 Mitglieder). Davon kann man zur heroischen Rasse rechnen: Budig (Deutsch-Mähren, 18), Frick (Tirol 16), Grim (Niederösterreich 46), Jedek (Niederösterreich 62), Kuhn (Niederösterreich 31), Lueger (Niederösterreich 25), v. Pantz (Steiermark 14), Scheicher (Niederösterreich 44), Alfred Schmid (Niederösterreich 41), Silberer (Niederösterreich 6), Withalm (Niederösterreich 54). Diesen 11 Abgeordneten, die 18·18% ausmachen, stehen 13 ausgesprochen Brünette mit 19·69% gegenüber. Es hält also das ausgesprochen blonde Rassenelement dem ausgesprochen dunklen Rassenelement fast die Wage. Blond : Brünett = 11 : 13. Die Christlichsozialen sind ähnlich dem reichsdeutschen Zentrum eine Mischpartei. In ihr sind einerseits konservativ-nationale Agrarier, anderseits sehr viele städtische Demokraten vertreten. Dies kommt auch durch das Zahlenverhältnis ebenso wie im Deutschen Reich ganz klar zum Ausdruck. In religiöser Hinsicht sind die Christlichsozialen von katholischer, aber toleranterer Gesinnung. Ich verweise z. B. auf den Prälaten Scheicher, einen wackeren Priester und ehrlichen Politiker.

Deutsche Agrarier (16). Darunter könnte man als Angehörige der heroischen Rasse 2 gelten lassen: Goll (Böhmen 130) und Graf Kolowrat (Böhmen 121)), also 12·5%. Diesen stehen 3 ausgesprochen Brünette mit 18·75% gegenüber. Blond: Brünett = 2:3. Programm besagt der Name. Die Haltung der Partei weicht jedoch in der Tat vielfach von dem Programm ab, was offenbar auf das starke brünette Element zurückzuführen ist. Deutsche Volkspartei (29). Die heroische Rasse ist vertreten durch 3 Abgeordnete. v. Oberleithner (Schlesien 2), ein ganz hervorragendes orthognates (steiles) Langgesicht und Fürst Karl Auersperg (Krain 12), ein ebenso bedeutender Kopf. Eine gute Modellierung und schönes blondes Haar zeigt der Kopf des Abgeordneten Dr. Waldner (Kärnten 9). Blondes Element zusammen 10·34%, dem das brünette nichtheroische Rassenelement mit gleichfalls 5 Mitgliedern, d. i. 17·35% gegenübersteht. Blond : Brünett = 3:5. Programm und Verhalten der Partei gleich ihrer Vorgängerin. Stark liberal. Deutschfortschrittliche (20). Davon können der blonden heroischen Rasse 4 zugerechnet werden: Dr. Gustav Groß (Deutschmähren 4), Husak (Böhmen 82), Dr. Lecher (Deutschmähren 1), Dr. Ofner (Niederösterreich 5), d. i. im ganzen 20%. Dr. Lecher und Dr. Ofner zeichnen sich durch besondere Stirnentwicklung aus. Ihnen stehen jedoch 6 meist ausgesprochen dunkle Mediterrane mit 30% gegenüber. Auffallend bei dieser Partei ist die fast durchwegs festzustellende starke Stirnausbildung, welche auf die

große Intelligenz, die zweifelsohne durch diese Partei, die sich ausschließlich aus den gelehrten Berufen ergänzt, vertreten wird. Blond : Brünett = 4 : 6. Programm: Liberal, antireligiös. Ausgesprochen städtische Partei und Vertreterin des sogenannten „Freisinns", der sich jedoch bei Nobilitierung und Erreichung des Ministerstuhls oder eines Hofratstitels meist verflüchtigt, die Partei der „Herbstzeitlosen". Die deutschradikale Partei (13) weist als gute blonde Köpfe auf: Lößl (Böhmen 88), Dr. v. Mühlwert (Böhmen 90) und K. H. Wolf (Böhmen 95), d. s. 23·07%. Diesen stehen aber nicht weniger als 6 ausgesprochen Brünette mit 46·14% gegenüber. Die Partei gewährt demnach ein ganz merkwürdiges rassenanthropologisches Bild. Einerseits enthält sie den höchsten Prozentsatz an heroischen Rassenelementen überhaupt im ganzen österreichischen Abgeordnetenhaus. Anderseits hat sie unter allen deutschen Parteien verhältnismäßig die größte Anzahl von Brünetten in ihren Reihen. Blond : Brünett = 3 : 6. Programm und Verhalten der Partei ganz ähnlich wie bei der deutschen Volkspartei. Noch ausgesprochener liberal wegen der dunklen städtischen Wählerkreise.

Deutsche Sozialdemokraten (48). Davon gehören 3 der heroischen Rasse an: Beutel (Böhmen 109) und Resel (Steiermark 9), ein interessantes heroisches Langgesicht mit einer — fast zu stark — entwickelten Stirne. Resel ist ein Gegenstück zu Ledebour im deutschen Reichstag. Um nicht als parteiisch zu erscheinen, will ich in der anthropologischen Wertung dieser Partei einen minderstrengen Maßstab anlegen und den Abgeordneten Schuhmeier trotz Brachykephalie, aber in Berücksichtigung sonstiger heroischer Rassenmerkmale in die Reihe der rassenhaft Höherwertigen einstellen, wodurch noch immer nicht mehr als 6·66% herauskommt. Dem stehen 13 ausgesprochen Dunkle mit 27·08% gegenüber. Blond : Brünett = 3 : 13. Programm: wirtschaftlich und religiös ausgesprochen destruktiv. — Unter den Alldeutschen (3) ist Spieß (Böhmen 119) als heroischer Rassentyp zu erwähnen, das würde 33% sein. Auch Malik (Steiermark 10) zeigt, wenn auch brünett, sehr gute Plastik des Gesichtes und Kopfes. Doch will ich, um nicht der Voreingenommenheit beschuldigt zu werden, die 33% nicht zu stark betonen, um so mehr, da ja bei einer so geringen Anzahl von Parteimitgliedern der Zufall schon in Berechnung gezogen werden müßte.

Bei den nachfolgenden slawischen Parteien ist zu beachten, daß hier umgekehrt wie bei den deutschen Parteien, die städtischen Parteien mehr blonde Rassenelemente enthalten als die agrarischen Parteien. Es kommt dies daher, weil die slawischen Städte fast durchwegs germanische Gründungen sind. Im allgemeinen herrscht unter den Tschechen der Breitschädel vor, deswegen ihr verbohrter Chauvinismus. Unter den mehr langschädeligen Ruthenen, Rumänen und Italienern kommt dagegen der echt mittelländische lebhafte revolutionäre Geist in Form der Irredenta zum Vorschein.

Nachfolgend eine Zusammenstellung der nichtdeutschen Parteien. Alttschechen (6): Bl.[1] : Br.[2] = 2 : 1. — Tschechisch-Radikale (7): Bl.: Br. = 2 : 3. — Tschechisch-Klerikale (15): Bl. : Br. = 2 : 4. — Jungtschechen (19): Bl. : Br. = 2 : 6. — Tschechische Sozialdemokraten (23): Bl. : Br. = 2 : 6. — Tschechische Agrarier (23): Bl. : Br. = 2 : 8 — Tschechische Realisten (2). Dr. Masaryk gutes brünettes Langgesicht, daher extremer aber ehrlicher Freigeist (wegen der guten Plastik!). — Polnisches Zentrum (14): Bl. : Br. = 3 : 3. — Polnische Sozialdemokraten (6): Bl. : Br. = 2 : 2. — Polnische Demokraten (20): Bl. : Br. = 4 : 5. — Polnische Konservative (15): Bl. : Br. = 2 : 6. — Polnische Volkspartei (12): Bl. : Br. = 1 : 3. — Allpolen (3): Bl. : Br. = 0 : 3. — Jungruthenen (21): Bl. : Br. = 2 : 7. — Russophile Altruthenen (5): Bl. : Br. = 0 : 2. — Radikale und sozialdemokratische Ruthenen (4): Bl. : Br. = 0 : 2. — Rumänen (5): Bl. : Br. = 0 : 4. — Zionisten (4): Bl. : Br. = 0 : 4. — Slowenische Klerikale (17): Bl. : Br. = 3 : 2. — Liberale Slowenen (6): Bl. : Br. = 1 : 2. — Konservative Italiener (10): Bl. : Br. = 2 : 6. — Liberale Italiener (9): Bl. : Br. = 0 : 7. — Kroaten (9): Bl. : Br. = 1 : 3. — Serben (2): 1 Dunkelblonder und 1 Blonder. Beide mit guter Plastik.

Von den 486 Mitgliedern des österreichischen Reichsrates, die wir rassenanthropologisch untersucht haben, waren 71 blond und Angehörige der heroischen Rasse und 139 dunkel und Angehörige der nichtheroischen Rassen. Es sind demnach im österreichischen Parlament die ausgesprochen nichtheroischen Rassenelemente gerade zweimal so stark als die heroischen Rassenelemente vertreten. Die Blonden machen 14·6%, die Dunklen 28·6% aus. Blond : Brünett = 71 : 139 = zirka 1 : 2.

Rassenanthropologie u. Rassenpsychologie der reichsdeutschen u. deutschösterr. Wähler.

Wenn man eine Rassen-Karte von Mitteleuropa betrachtet, so sieht man beiläufig[3] folgendes Bild: Hellblonde Langköpfe und Langgesichter herrschen bis zu 40% und darüber vor: im südlichen und westlichen England, im südlichen Norwegen und Schweden, in Dänemark und Niederland. Vom Mittelländischen und Schwarzen Meer her dringt auf den alten Handelswegen die langköpfige aber dunkle Mittelländerrasse vor, während sich von den Pyrenäen, Ardennen, Alpen und von den russischen Steppen her die dunklen mongoloiden Breitschädel vorschieben. Deutschland und das zum ehemaligen Deutschen Reich gehörige Österreich liegen

[1] Blond.
[2] Brünett.
[3] Die Städte und Industriebezirke mit ihrem Mestizenvolk müssen ausgeschaltet werden. Die Städte sind stets vorwiegend von Dunkelrassigen bewohnt.

inmitten dieser drei Rassenströmungen, so daß das deutsche Volk in fünf große voneinander ziemlich streng geschiedene Rassengebiete zerfällt. Schleswig-Holstein und Nordwest-Deutschland, begrenzt von Elbe, Saale, Main, Rhein, Nahe, ist von blonden Langköpfen bewohnt. Das alte Schwaben, südlich vom Main, westlich von Pegniz und Lech und die Schweiz wird von dunklen Breitköpfen bevölkert. In Bayern, südlich vom Main, östlich von Pegniz und Lech, in Nordtirol, Salzburg, Ober- und Niederösterreich, in Deutschsteiermark und Deutschkärnten herrscht der dunkelblonde Langschädel vor. Böhmen, Königreich Sachsen, Mähren, Österreichisch- und Preußisch-Schlesien hat wieder vorwiegend dunkle breitschädelige Bevölkerung, während das übrige Ostelbien, also vorwiegend Preußen[1] von blonden Breitschädeln bewohnt wird. Vergleichen wir nunmehr mit der Verbreitung der Dunklen und Breitköpfe, der Blonden und Langköpfe und ihrer Mischungen die Wahlkarten von Deutschland und Österreich und wir werden zu einer merkwürdigen Übereinstimmung kommen.

1. Das nordwestdeutsche Gebiet der blonden Langköpfe: In 48 Wahlkreisen sind die Wähler für die Politik des Zentrums, in 26 Wahlkreisen nationalliberal; in 7 Wahlkreisen deutschkonservativ, in 6 Wahlkreisen deutschreichsparteilich, 14 Wahlkreise sind durch die wirtschaftliche Vereinigung, und 5 Wahlkreise durch „Wilde" vertreten. Von den linksseitigen Parteien ist am stärksten die sozialdemokratische Partei mit 13 Mandaten vertreten, dann folgt die Freisinnige Volkspartei mit 13 Wahlkreisen, die Freisinnige Vereinigung mit 5 Wahlkreisen und die Deutsche Reformpartei mit 2 Wahlkreisen. Alle 13 sozialdemokratische Wahlkreise sind städtische oder industrielle Wahlkreise: Magdeburg 7, Hamburg 1 (Stadt, Ost), Arnsberg 6 (Dortmund), Hannover 8 (Stadt), Wiesbaden 1 (Höchst; Industrie!), Hamburg 2 (West), Schleswig-Holstein 8 (Altona), Düsseldorf 6 (Mühlheim a. d. Ruhr und Duisburg), Kassel 8 (Hanau), Arnsberg 5 (Bochum), Schleswig-Holstein 7 (Kiel), Wiesbaden 2 (Stadt), Hamburg 3, (Solingen, Bielefeld). Von den Wahlkreisen der Freisinnigen Volkspartei sind städtisch-industrielle Wahlkreise: Hagen, Bremen, Iserlohn, Meiningen-Hildburgshausen (auch schon nahe dem dunklen obersächsischen Breitschädelgebiet gelegen, wie überhaupt der Thüringerwald schon stark mit dunklen Rassenelementen durchsetzt ist), Merseburg 4 (Halle), Merseburg 8 (Naumburg), Erfurt 1 (Nordhausen). In der Freisinnigen Vereinigung ist der Wahlkreis Anhalt 1 (Dessau) städtisch; in den Wahlkreisen Lippe und Waldeck wurden Abgeordnete (2 dunkle) gewählt, die jedoch bei der Wahl fraktionslos waren. Von den nationalliberalen Wahlkreisen kommen als städtische und dunkelrassige Wahlkreise: Trier 5 (Saarbrücken), Minden 2 (Herford), Sachsen-Koburg-Gotha 1 (Koburg), Magdeburg 8 (Halberstadt), Braunschweig 2 (Wolfenbüttel), Anhalt 2 (Bernburg) nicht in Betracht. Die blonden Langköpfe wählten demnach

[1] Schlesien und Posen ausgenommen!

gemäßigt konservativ und gaben durch ihre Stimmen ganz deutlich zu erkennen, daß ihre Weltanschauung eine religiöse sei. Alles in allem: Vorherrschen einer ruhigen Mittelpartei.

2. Das ostelbische Rassengebiet der blonden Breitköpfe. 40 Wahlkreise wählten deutschkonservative Abgeordnete, wie denn diese Partei unbestritten dieses Gebiet beherrscht, daher auch Konservatismus das politische Bekenntnis der Großteil seiner Bewohner ist, die Städte natürlich wieder ausgenommen. Die Deutschreichspartei hat in 11 Wahlkreisen, die Nationalliberalen in 9 Wahlkreisen gesiegt. Dann folgen ausschließlich in den dunkelrassigen Städtebezirken Berlin 2, 3, 4, 5, 6, in Lübeck (Stadt), Potsdam 6 (Niederbarnim), 10 und Lauenburg 9 Sozialdemokraten. Die Freisinnige Vereinigung eroberte nur 6 Mandate, und zwar auch zur Hälfte in den dunkelrassigen Städtebezirken: Stettin 2, Stettin (Stadt), Stralsund 2, Danzig (Stadt). Mecklenburg-Schwerin 3, ist der einzige Bezirk, der als Landbezirk gelten könnte. Die Freisinnige Volkspartei eroberte nur drei Mandate, wovon Königsberg 3 und Berlin 1 dunkelrassige Stadtbezirke sind. 7 Mandate fielen den Polen zu. Die blonden Breitköpfe Ostelbiens huldigen demnach fast ausschließlich dem politischen Konservativismus der extremen Rechtspartei.

3. Das obersächsisch-schlesische Rassengebiet der dunklen Breitköpfe gleicht — ganz naturgemäß — in seiner politischen Gesinnung den dunkelrassigen Städtebezirken der anderen Rassengebiete. Dieses Gebiet ist die Hochburg der Sozialdemokratie und der Freisinnigen, die hier auch in die Landbezirke — da auch diese dunkelrassig sind — eindringen. Es muß daher bei Untersuchung und Bewertung solcher Gebiete umgekehrt auf sozialistische Landbezirke hingewiesen werden. Die Sozialdemokraten haben in diesem Gebiete 9 Mandate, davon sind Landbezirke: Sachsen 17 (Merane-Glauchau), Sachsen 13 (Leipzig [Land]), Sachsen 19 (Stollberg-Schneeberg), Breslau 10, Sachsen 15, also mehr als die Hälfte, während wir in den anderen Gebieten die Sozialisten nur in ganz verschwindenden Minoritäten oder überhaupt nicht in den Landbezirken antreffen können. 9 Mandate hat auch die Freisinnige Volkspartei, und zwar sind davon Landbezirke: Liegnitz 8, 4 (teilweise), 6 (teilweise), Sachsen 23 (Industrie), Liegnitz 7, 5 und 9. Nur Zittau und Breslau (West) sind ausgesprochene Stadtbezirke. Die Freisinnige Vereinigung hat ein Mandat in Liegnitz 3 (Glogau). Die übrigen in Schlesien und Polen gelegenen Mandate fielen dem Zentrum (8) und den Polen (10) zu. Die Deutsche Reformpartei hat in diesem Rassengebiet 3, die „Wilden" haben 2 Mandate und die Wirtschaftliche Vereinigung hat 1 Wahlbezirk inne. Die Deutschkonservativen haben in diesem Gebiete zwar 12 Wahlkreise inne, doch liegen dieselben mit Ausnahme von Freiberg bezeichnenderweise an der Grenze zwischen dem sächsisch-schlesischen und dem ostelbischen Rassengebiete der blonden Breitköpfe. Die Deutsche Reichspartei hat in diesem Gebiet 4 Wahlbezirke. Davon liegen

Borna und Sachsen-Altenburg im Grenzgebiete gegen das nordwestdeutsche Rassengebiet der blonden Langköpfe hin. Ähnlich verhält es sich mit den 8 Wahlbezirken der nationalliberalen Partei: Reuß, Sachsen 12 (Leipzig), Sachsen 22 (Kirchberg-Auerberg) liegen in der Nähe des Rassengebiets der blonden Langköpfe, Liegnitz 10 und Sachsen 2 (Loban) liegen an der Grenze gegen das Rassengebiet der blonden Breitköpfe hin.

Das Gesamtbild ist ein unruhiges und verworrenes, ganz dem Mischlingscharakter entsprechend. Extreme Rechtsparteien, polnische, sozialistische und freisinnige Chauvinisten, Mangel einer ruhigen Mittelpartei.

4. Das bayrische Rassengebiet der dunkelblonden Langköpfe bietet ein überraschend ähnliches und klares Bild wie das norddeutsche Gebiet. Es ist daher kein Zweifel, daß die politische Gesinnung auf ähnliche Rassenanlage zurückgeht. Das Zentrum mit 20 Mandaten beherrscht hier mit erdrückender Majorität die kleinen freisinnigen Parteisplitter, die sämtlich nur in den dunkelrassigen städtischen Gebieten Fuß fassen konnten. Von den 3 Nationalliberalen vertritt der eine den Stadtbezirk München I, der andere Oberfranken 3 (Forchheim), welches schon zum Teil in das schwäbische Rassengebiet fällt und der dritte Baireuth, das wieder dem sächsisch-schlesischen Rassengebiet nahe liegt. Die Freisinnige Volkspartei hat die Bezirke Erlangen-Fürth und Hof inne. Es ist bezeichnend, daß der erste Ort an der Grenze gegen das schwäbische, der zweite Ort an der Grenze gegen das sächsische dunkle Breitkopfgebiet liegt und überdies beide Bezirke Industriebezirke sind. Die Sozialdemokraten haben gleichfalls nur 2, und zwar die Stadtbezirke Nürnberg und München II inne. Vollkommen klares Gesamtbild: Vorherrschen einer religiösen Mittelpartei wie im Nordwesten.

5. Das schwäbische Rassengebiet dunkler Breitköpfe. Hier herrschen das Zentrum mit 25 Mandaten, die Deutschkonservativen mit 4 und die Deutsche Reichspartei mit 1 Mandate vor. Doch steht ihnen hier eine fast gleich starke freisinnige Opposition entgegen. Die Sozialdemokraten vertreten die 9 Stadtbezirke: Straßburg, Mainz, Speyer, Pforzheim, Mühlhausen, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Offenbach. Das einzige freisinnige Mandat ist Württemberg 3, ein Landbezirk. Die Nationalliberalen haben gleichfalls 9 Bezirke inne, von denen 3 (Hessen 6, 2, Pfalz 2) teilweise Landbezirke sind. Besonders stark sind die „Wilden" (10) vertreten, von denen 8 Elsaß-Lothringer sind, darunter einige, die ausgesprochen deutschfeindliche Gesinnung haben (z. B. Wetterlé). Die wirtschaftliche Vereinigung hat 4 Wahlbezirke inne. Das Gesamtbild ist ein gemischtes. Begreiflich, das Land wird von Mischlingen bewohnt. Doch hat man zu berücksichtigen, daß die Südwestecke Deutschlands seit jeher die „Revolutionsecke" war. Hier ist offenbar schon seit den Römerzeiten her und infolge der Alpennähe sehr viel unruhiges

dunkles Rassenelement vorhanden. Dazu kommen dann noch die zahlreichen und dicht nebeneinander liegenden Städte in der Rheinebene. Rechnen wir die 9 Sozialdemokraten, die 8 Elsässer, die 4 Mandate der wirtschaftlichen Vereinigung und das 1 freisinnige Mandat zusammen, so ergeben sich 22 Mandate von Parteien mit stark brünettem Rasseneinschlag. Ihnen kann man nicht ohneweiters die 25 Mandate des Zentrums gegenüberstellen. Denn hier ist die katholische Geistlichkeit weitaus fanatischer als im Nordwesten und in Bayern und dies deswegen, weil eben das dunkle Rassenelement stärker ist. In Summa, es stehen sich extrem Klerikale extrem Freisinnigen gegenüber, was in die ganze Politik Unruhe und Aufregung bringt. Ebenso wie im obersächsisch-schlesischen Gebiet fehlt eine ruhige Mittelpartei.

In Österreich interessieren uns zunächst die Deutschen, denn die Tschechen, Polen, Ruthenen, Rumänen, Italiener und Südslawen enthalten schon zu wenig heroische Rassenelemente (wenigstens das Landvolk), auch sind die politischen Verhältnisse so klar, daß sie keiner weiteren Erörterung bedürfen. Alle diese Völker haben gezeigt, daß ihre Politik eine lediglich negative, d. h. zerstörende ist.

Die Deutschen Österreichs zerfallen in 3 Rassengebiete. 1. Österreichisches Rassengebiet der dunkelblonden Langköpfe (Ober-, Niederösterreich, Salzburg, Deutsch-Steiermark, Deutsch-Tirol). Dieses Rassengebiet ist anthropologisch (und wie wir sehen werden auch politisch) eine Fortsetzung des bayrischen Rassengebietes.

2. Das deutschkärntnerische Rassengebiet, Deutsch-Kärnten umfassend, das von dunkelblonden Langköpfen, jedoch mit sehr stark mittelländischem Einschlag, bewohnt wird, was aus der Nähe Italiens sehr leicht erklärlich ist.

3. Das deutschböhmisch-mährische Rassengebiet (Böhmen, Mähren, Schlesien umfassend), das von dunklen Breitköpfen besiedelt ist und anthropologisch und politisch eine Fortsetzung des obersächsisch-schlesischen Rassengebietes ist.

Im 1. Rassengebiet wird das ganze flache Land ohne Ausnahme von den 42 Christlichsozialen und 28 Deutschkonservativen beherrscht. Doch fielen den Christlichsozialen auch 24 Stadtbezirke und den Deutschkonservativen der Stadtbezirk Wels zu. Die 25 Sozialdemokraten, die 3 Deutschfortschrittlichen und die 10 Mitglieder der Deutschen Volkspartei konnten nur auf dem dunkelrassigen Boden der Stadtbezirke festen Fuß fassen. Gesamtbild: starke Mittelpartei mit einem Einschlag einer rechtsseitigen Partei, also ähnlich dem nordwestdeutschen und bayrischen Rassengebiet.

Im 2. (kärntnerischen) Rassengebiet herrscht ausschließlich die freisinnige Richtung, und zwar hat die Deutsche Volkspartei 6 Landmandate und 1 Stadtmandat (Klagenfurt) inne. Die Sozialdemokraten haben 2 Landmandate, und zwar Villach und Klagenfurt, ein unverkennbares Zeichen, daß in diesen Bezirken das

unzufriedene und neuerungssüchtige dunkle mittelländische Rassenelement starke Fortschritte gemacht haben muß.

Ein für den Rassenforscher besonders interessantes Bild gewährt das 3. (böhmisch-mährische) Rassengebiet. Wenn auch die deutschen Agrarier 17 Landbezirke, die Christlichsozialen 1 Landbezirk und die Alldeutschen 2 Landbezirke innehaben, so steht diesen eine erdrückende Majorität von Freisinnigen, Radikalen und Sozialdemokraten gegenüber. Die Sozialdmokraten haben 14, die Deutsche Volkspartei 6, die Deutschradikalen 4 und die Fortschrittlichen 2 Landmandate inne. Ähnlich wie in Sachsen, ist der anarchistische Geist auch ins flache Land eingedrungen, von den Städten gar nicht zu reden. Dieselben werden ausschließlich von den Linksseitigen beherrscht: die Fortschrittlichen haben 14, die Deuschradikalen 9, die Sozialdemokraten 7, die Deutsche Volkspartei 6 Stadtmandate. All diesen steht allein 1 Alldeutscher in der Stadt Eger gegenüber. Trotz der gleichen politischen und religiösen Verhältnisse trennt eine unüberbrückbare Kluft die österreichische und deutschböhmische Politik. Für diesen Unterschied gibt es keine andere Erklärung als die Rassenverschiedenheit.

Rassenpolitische Folgerungen und Leitsätze.

Stellen wir nunmehr graphisch die reichsdeutschen und die deutschösterreichischen Parteien nach ihrem Gehalt an heroischem Rassenblut nebeneinander zusammen:

Deutsches Reich		Deutschösterreich
Deutschkonservative (62; 12:4) Deutsche Reichspartei (23; 3:1[1])	Bl.[2] > Br.[3]	Deutschkonservative (29; 6:2)
Zentrum (105; 14:14) Nationalliberale 55; 12:13)	Bl. = Br.	Christlichsoziale (66; 11:13)
Freisinnige Volkspartei (27; 5:7) Wirtschaftl. Vereinigung (19; 3:6) Deutsche Volkspartei (7; 1:4) Sozialdemokraten (43; 3:14) Freisinnige Vereinigung (14; 1:7) Deutsche Reformpartei (6; 0:3)	Bl. < Br.	Deutsche Agrarier (16; 2:3) „ Volkspartei (29; 3:5) „ Fortschrittler (20; 4:6) „ Radikale (13; 3:6) „ Sozialisten (48; 3:15)

[1] Die erste Ziffer zeigt die Zahl der Parteimitglieder, die zweite Ziffer die Anzahl der Blonden, die dritte Ziffer die Anzahl der Brünetten an. [2] Blond. [3] Brünett.

1. Leitsatz: Aus vorstehender Tabelle ergibt sich zunächst die verblüffendste Übereinstimmung der rassenanthropologischen mit der politischen Gruppierung. Desto blonder eine Partei, desto konservativer, staatserhaltender, religiöser, energischer, folgerichtiger und ehrlicher ist ihre Politik. Bei Gleichheit des blonden und brünetten Rassenelementes entsteht eine zwischen Konservativismus und Liberalismus schwankende politische Richtung. Das Überwiegen des brünetten Elements fördert den religiösen oder sozialistischen Fanatismus, das Freiheitsphrasentum und die mit ihm verbundene Gesetzlosigkeit und Entartung des politischen

Lebens. Der extreme Konservativismus ist an die blonden Breitköpfe geknüpft. Die Rasse bestimmt die politische Gesinnung.

2. Leitsatz: Der Rassengehalt an dunklen Elementen ist imstande, selbst ein konservatives und gutes Programm zu verdunkeln. Der Konservativismus der Polen z. B. artet in Chauvinismus aus. Die Dunklen fühlen sich triebhaft zu den Dunklen anderer Parteien, mit denen sie im innersten Herzen übereinstimmen, hingezogen und so entstehen dann die „blauschwarzen" oder „schwarzroten" Blockpolitiken.

3. Leitsatz: Für die politischen Strömungen ist nicht das Milieu das Ausschlaggebende, im Gegenteil, die Rasse bestimmt das Milieu. Beweis: Bei starkem Gehalt an heroischen Rassenelementen dringt die konservative Politik auch in den Städten durch, z. B. im österreichischen Rassengebiet; umgekehrt, dringt bei starkem Gehalt an dunklen und breitköpfigen Rassenelementen der unruhige Geist des politischen Freisinns sogar in die ländlichen Bezirke ein. Beweis: Das obersächsisch-schlesische und das böhmisch-mährische Rassengebiet, das trotz der Zugehörigkeit zu zwei verschiedenen Reichen und trotz nicht übereinstimmender Wahlart dieselbe politische Gesinnung zeigen. Die Rasse ist stärker als das staatliche Milieu.

4. Leitsatz: Auch die Konfessionen haben nur untergeordneten Einfluß auf das politische Denken. Das stark protestantische Nordwest-Deutschland und reinkatholische österreichische Rassengebiet haben ganz die gleiche politische Richtung. Das rein protestantische sächsisch-schlesische Rassengebiet, hat wieder dieselben freisinnigen Anschauungen wie das vorwiegend katholische schwäbische Rassengebiet. Böhmen, Mähren und Schlesien und Österreich sind im gleichen Maß katholisch und trotzdem welch gewaltiger, absolut nicht zu versöhnender Unterschied in den politischen Anschauungen. Wohl aber ergibt sich aus unseren Untersuchungen eine wichtige Tatsache, die mich, als ich sie zuerst fand, im höchsten Grad überraschte: Der heroische Mensch ist für eine gemäßigte religiöse Politik. Das ist der phrenologische „Sinn" für Mystik und Romantik, und dem muß ein kluger Politiker Rechnung tragen.

5. Leitsatz: Trotz des vielen Geschreies der Dunklen, wohnt die Göttin der Freiheit nicht in ihren Reihen und ihren Städten. Ihre Mensdorff-Pouilly[1] mit seiner Ironie ausdrückt. Die Freiheit Freiheit ist die berühmte „Freiheit, die ich meine", wie sich Graf der Dunklen ist stets die Willkürherrschaft einiger Ehrgeizlinge und Geschäftemacher und die Verknechtung und Ausbeutung der besseren Volksteile. Die einzige, wirklich freiheitlichen und natürlichen Gesetzen entsprechende Politik kann nur eine Politik sein, und diese Politik heißt: Rassenpolitik.

[1] „Österreich", geschichtliche, politische und kulturelle Betrachtungen, Manz'sche Hofbuchhandlung, Wien, 1910, S. 88.

Herausgeber und Schriftleiter, J. Lanz-Liebenfels Rodaun-Wien.
8484 10 Ob.-öst. Buchdruckerei- u. Verlagsgesellschaft Linz.

für den Mann der minderen Artung von J. Lanz-Liebenfels, (Vergriffen!)
22. u. 23. Das Gesetzbuch des Manu und die Rassenpflege bei den alten Indern von J. Lanz-Liebenfels, 80. H. = 70 Pf.
24. Über Patentrecht und Rechtlosigkeit des geistigen Arbeiters von &c., 40 H. = 35 Pf.
25. Das Ariertum und seine Feinde von Dr. Harald Grävell van Jostenoode, 40 H. = 35 Pf.
26. Einführung in die Rassenkunde von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
27. Beschreibende Rassenkunde von J. Lanz-Liebenfels 40 H. = 35 Pf.
28. Antlitz und Rasse, Abriß einer rassenkundlichen Physiognomik von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
29. Allgemeine rassenkundliche Somatologie von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
30. Besondere rassenkundl. Somatologie (I.) v. J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
31. Besondere rassenkundl. Somatologie (II.) v. J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
32. Vom Steuer-eintreibenden zum Dividenden-zahlenden Staat v. J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
33. Die Gefahren des Frauenrechts und die Notwendigkeit der Herrenmoral von

griffen!)
34. Die rassenwirtschaftliche Lösung des sexuellen Problems von J. Lanz-Liebenfels, H. 40 = 35 Pf. (Vergriffen!)
35. Neue physikalische u. mathematische Beweise für d. Tafeln der Seele von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
36. Das Sinnes- und Geistesleben der Blonden und Dunklen von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
37. Rassenphrenologie v. J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
38. Das Geschlechts- u. Liebesleben der Blonden und Dunklen. I. Anthropologischer Teil von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf. (Vergriffen!)
39. Das Geschlechts- u. Liebesleben der Blonden und Dunklen. II: Kulturgeschichtlicher Teil von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf. (Vergriffen!)
40. Rassenpsychologie des Erwerbslebens. I: Die Verarmung der Blonden und der Reichtum der Dunklen von J. Lanz-Liebenfels 40 H. = 35 Pf.
41. Rassenpsychologie des Erwerbslebens, II: Die maskierte Dieberei als Erwerbsprinzip der Dunklen von J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.
42. D. Blonden u. d. Dunklen im politischen Leben der Gegenwart v. J. Lanz-Liebenfels, 40 H. = 35 Pf.

Ostara-Bücherei.

Das deutsche Element in den Vereinigten Staaten unter besonderer Berücksichtigung seines politischen, ethischen, sozialen und erzieherischen Einflusses, preisgekrönte Schrift von Georg v. Bosse, Chr. Belser'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1909, Preis Mk. 10·—. Die große nordamerikanische Republik rückt unserem Fühlen und Denken immer näher, immer deutlicher macht sich ihr Einfluß auf uns merkbar. Ein Buch, das uns in ausführlicher und objektiver Weise in alle Verhältnisse und besonders in das Leben und Treiben unserer dortigen Stammesgenossen einführt, muß uns daher doppelt willkommen sein. G. v. Bosse ist es dank seiner glänzenden Darstellungskunst und seiner an Ort und Stelle gewonnenen Kenntnisse von Land und Leuten gelungen, uns ein wahrheitsgetreues und lebendiges Bild deutscher Tätigkeit und Energie vorzuführen. Wer sich für den Gegenstand interessiert, dem muß Bosse's Werk als bestes Handbuch auf diesem Gebiet und verläßlichste Quellenforschung an erster Stelle empfohlen werden.

„Österreich", geschichtliche, politische und kulturelle Betrachtungen von Alfred Graf Mensdorff-Pouilly, Manz'sche k. k. Hof-Verlags-Buchhandlung, Wien, 1910, Preis K 1·50. Über Österreich wird so unendlich viel — und zwar absichtlich — Falsches und Böswilliges verbreitet, so daß es einem förmlich wohltut, wenn man einem gerechten und unbeeinflußten Urteil begegnet. Die vorliegende Schrift ist eine der besten neueren Darstellungen der österreichischen politischen Verhältnisse. Der Verfasser beherrscht seinen Stoff und scheut sich nicht, seinen konservativen und österreichischen Standpunkt freimütig zu bekennen. Seine Ansichten, Urteile und Vorschläge — darunter die Bauernbank — sind daher gesund und trefflich und tragen völlig den Stempel eines ehrlichen, überzeugten Mannes von vornehmer Gesinnung. Der flüssige, scharf pointierte Stil, die ein-